

festhalte, so wird in den vertical stehenden Hölzern eine Vertiefung oder Rinne eingemeißelt. Dieses nennt man das Fach auskrippen.

Fachbaum, Grundbaum, Mahlbäum, Grundbalken, Spundbaum, dasjenige horizontale Holz (Balken) bei einem Wehre oder Mühlgerinne, welches das Wasser auf die Mühle abschützt. Auf die Lage des Fachbaums, seine Höhe und horizontale Richtung kommt sehr viel an. Wird er höher gelegt, als der gesetzlich gestofene Sicher- oder Mahlpfahl angibt, so entsteht Zurückstauung des Wassers und Ueberschwemmung der anliegenden Ländereien; daher darf weder ein Fachbaum, noch ein Sicherpfahl ohne Beisein der Gerichte, sachverständiger Personen, der benachbarten Müller, Ortsvorstände und Grundbesitzer gelegt und gestossen werden.

Der Fachbaum, als höchste Kante eines Wehrs, schwellt das Wasser auf für den Betrieb einer Wassermühle. Es darf daher keinem Müller erlaubt seyn, aus Gewinnsucht zum Nachtheil Anderer mit seiner Mühle eine Veränderung vorzunehmen, und dadurch den normalen Wasserstand zu verändern. Es darf ihm nicht gestattet werden, das Pansterzeug in Staberzeug ic. zu verwandeln, weil hierdurch eine höhere Ausschürzung des Wassers nothwendig wird.

Ein Pansterzeug braucht z. B. 36 Zoll Stand- oder Aufschlagwasser, ein Staberzeug dagegen nur 16 bis 18 Zoll. Hat aber der Wehrfachbaum, welcher das Wasser auf die Mühle abschützt, die gesetzte Höhe, bei welcher kein Grundbesitzer einen wesentlichen Schaden leidet (denn streng genommen, sind alle Ueberfallwehre verwerflich), so muß dagegen bei einem Staberzeuge der Mühlfachbaum um 18 bis 20 Zoll höher gelegt werden, als es bei einem Pansterzeuge nothwendig ist. Durch diese höhere Stellung des Mühlfachbaums wird aber bei Fluthzeiten dem Wasser kein rascher Abzug gestattet, während durch die geöffneten Schütze des Pansterzeugs und durch das wüste Gerinne desselben eine größere Masse Wasser schneller entweicht. Hierzu kommt noch, daß bei einer Panstermühle die Räder, welche 8 Fuß breit sind, in einem Gerinne hinter einander hängen, und das wüste Gerinne von gleicher Breite neben sich haben. Wird nun eine Panstermühle in eine Mühle mit Staberzeug verwandelt, so sind statt der frühern Pansterräder doppelt so viel Staberräder erforderlich, um gleichen Effect des treibenden Zeugs hervorzubringen. Eine Mühle mit zwei Pansterrädern braucht also nunmehr vier Staberräder, von denen jedes 4 Fuß breit ist, und diese Räder hängen neben einander, nicht hinter einander. Ist nun das Mühlgerinne überhaupt 16 Fuß breit, so erfüllen diese vier Staberräder den ganzen Raum, und es bleibt kein Raum für das so nothwendige und heilsame

wi  
Be  
wä  
w  
Es  
den  
ble  
züg  
ba  
für  
unt  
zug  
Ma  
Mü  
Du  
bei  
der  
die  
des  
auf  
die  
der  
merk  
leiter  
und  
nicht  
nach  
Fach  
gesuc  
gang  
word  
lich  
Stab  
zefon  
geln  
Zoll  
fachb  
dessel  
darf.  
bis 1  
Ursach  
so un